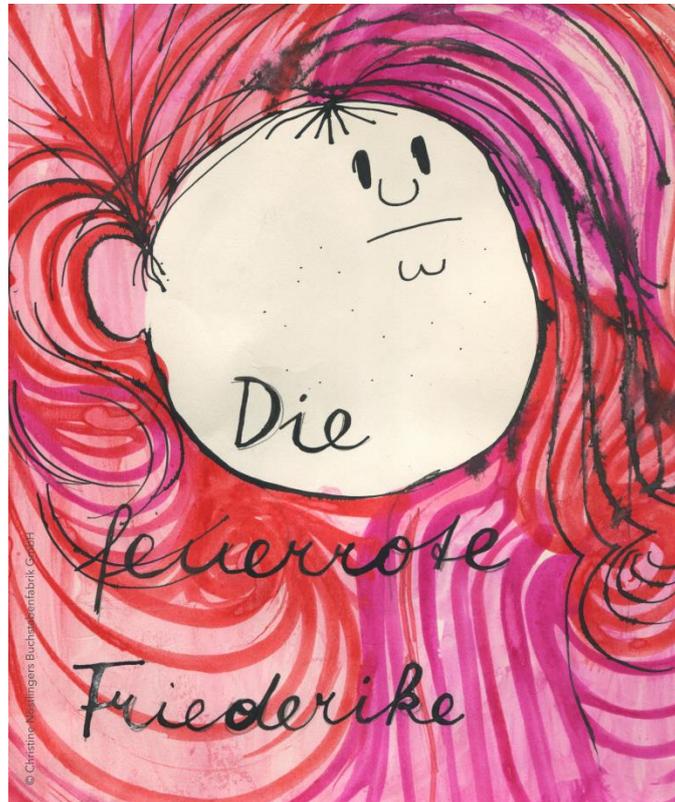


Presseinformation

CHRISTINE NÖSTLINGER UND IHRE BUCHSTABENFABRIK

14.11.2021 – 06.03.2022



Christine Nöstlinger, *Die feuerrote Friederike*, 1970
© Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik | www.christine-noestlinger.at

Eröffnung: Sa, 13.11.2021, 11.00 Uhr, Eintritt frei

Eröffnungstag: Sa, 13.11.2021, 10.00 – 17.00 Uhr, Eintritt frei

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=ChristineNoestlinger>

Pressekontakt	Karikaturmuseum Krems
Daniela Bernhard	Museumsplatz 3
+43 664 604 99 187	3500 Krems an der Donau
daniela.bernhard@kunstmeile.at	karikaturmuseum.at

ZUR AUSSTELLUNG

„Im Kopf hatte ich die Geschichten längst fertig, und ‚the story behind the story‘ auch. Das wusste ich ja aus unzähligen Abenden, an denen kluge Männer vor mir über Literatur geredet hatten. Eine Geschichte ... hatte zwei Ebenen zu haben. Meine zweite Ebene war die Utopie vom Land, in dem alle Menschen frei und gleich und daher glücklich sind.“

– Christine Nöstlinger, aus „Glück ist was für Augenblicke“, Residenz Verlag, 2013

Lange bevor sich der Begriff des Mobbing etabliert hatte, behandelte Christine Nöstlinger die Themen Ausgrenzung und Gewalt mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl in ihrem Kinderbuch-Klassiker „Die feuerrote Friederike“. In ihrem Erstlingswerk, das 2020 seinen 50. Geburtstag feierte, wehrt sich das Mädchen mit den feuerroten Haaren und Sommersprossen auf den Wangen mit Zauberkraften gegen die Demütigungen ihrer Mitschüler*innen. Auf Anhieb ein großer Erfolg und 1972 mit dem Friedrich-Bödecker-Preis ausgezeichnet, läutete die österreichische Autorin mit ihrer „Feuerroten Friederike“ eine neue Bewegung innerhalb Österreichs Kinder- und Jugendliteratur ein. Bis heute ist das Buch ein Bestseller mit immer noch aktueller Thematik.

In der Ausstellung „Christine Nöstlinger und ihre Buchstabenfabrik“ präsentiert das Karikaturmuseum Krems die originalen und teils unveröffentlichten Buch-Illustrationen aus dem Urmanuskript, die zu Beginn von Christine Nöstlinger selbst gezeichnet wurden. Das Debüt als Ausgangspunkt nehmend, sind weitere Zeichnungen der Töchter Christiana Nöstlinger und Barbara Waldschütz zu sehen. Eine aktuelle Friederike zeigen die Arbeiten von Stefanie Reich. 2015 wurde die Leipzigerin mit den Illustrationen für eine Neuausgabe von Nöstlingers Buch beauftragt. Eigens für die Ausstellung haben sich Martina Peters, Stephanie Wunderlich und Nina Pagalies im Rahmen ihres Stipendiaufenthalts in Krems mit Nöstlingers Oeuvre künstlerisch auseinandergesetzt. Die ausgestellten Originale von Michael Roher, dem ersten Preisträger des Christine-Nöstlinger-Preis, und von Sophie Schmid, Illustratorin von Nöstlingers posthum erschienenen „Der Überzählige“, ergänzen die Schau. Verschiedene künstlerische Positionen geben einen facettenreichen Einblick in das Schaffen und Fortwirken der Schriftstellerin und Zeichnerin Christine Nöstlinger. In Vorbereitung auf die Ausstellung setzte sich die Mittelschule Krems im Rahmen des culture connected-Projekts „MUT GEWINNT!“ ausführlich mit Zivilcourage in Schule und Alltag auseinander.

ÜBER CHRISTINE NÖSTLINGER

Christine Nöstlinger wurde am 13. Oktober 1936 in Wien geboren und lebte ebendort als freie Schriftstellerin. Ihre zahlreichen Kinder- und Jugendbücher wurden weltweit publiziert und in über 50 Sprachen übersetzt. Nöstlingers schriftstellerische Tätigkeit begann 1968 mit der „Feuerrote Friederike“, die sie als Geschichte zu ihren Illustrationen schrieb. Als das Debüt zwei Jahre später im Verlag Jugend & Volk erschien, hatte die Autorin bereits zwei neue Manuskripte fertiggestellt. Mehr als 150 Bücher, unzählige Beiträge für Fernsehen und



Radio – etwa der berühmte „Dschi-Dsche-i Wischer Dschunior“ – sowie Kolumnen für diverse Zeitungen folgten. Angelehnt an die Vielzahl ihrer Publikationen bezeichnete sich Nöstlinger selbst oft als „Ein-Mann-Buchstabenfabrik“.

Zeichneten sich ihre frühen Geschichten durch phantastische Elemente aus, erdachte die Autorin in ihren späteren Werken Figuren, die ausschließlich im realen Leben reale Probleme haben. Vor allem die Klassiker „Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“, „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“, „Rosa Riedl Schutzgespenst“, die „Franz“-Reihe und ihr autobiografischer Roman „Maikäfer flieg!“ machten Christine Nöstlinger weltweit bekannt.

Nöstlingers Werk wurde mehrfach verfilmt und international prämiert. Gemeinsam mit dem U.S.-Amerikaner Maurice Sendak erhielt sie 2003 den ersten Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis, die weltweit höchstdotierte Auszeichnung für Kinder- und Jugendliteratur. Weiters wurde die Wienerin mit dem Hans-Christian-Andersen-Preis, dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und dem Bruno-Kreisky-Preis für ihr publizistisches Gesamtwerk ausgezeichnet.

Noch bis kurz vor ihrem Tod arbeitete die Autorin an Gedichten im Wiener Dialekt, die sich unter anderem mit dem Alter und dem Tod beschäftigen. Christine Nöstlinger starb am 28. Juni 2018 im Alter von 81 Jahren. Der Gedichtband „Ned das I ned gean do warat“ erschien, illustriert von Tochter Barbara Waldschütz, im April 2019 im Residenzverlag.

DIE TÖCHTER

1959 bringt Christine Nöstlinger Tochter Barbara und 1961 Tochter Christiana auf die Welt. Mit 13 Jahren bebildert Christiana Nöstlinger als Autodidaktin erstmals ein Buch ihrer Mutter, „Achtung! Vranek sieht ganz harmlos aus“ (1974). *„Ich war 13 Jahre alt und noch in der Schule. Die Idee war, ein Buch für Kinder mit Kinderzeichnungen zu illustrieren, obwohl ich mit 13 kein richtiges Kind mehr war. Aber ich habe als Kind immer schon gern gezeichnet, und meiner Mutter gefielen die Zeichnungen offensichtlich. Sie hat mich dazu ermutigt und auch die Idee gehabt mit den Kinderzeichnungen.“* Die Zusammenarbeit zwischen Mutter und Tochter reichte von Erzählungen bis zu Romanen, so „Liebe Susi, lieber Paul!“, „Susis geheimes Tagebuch“, „Liebe Oma, Deine Susi“, „Willi und die Angst“ und die 16-bändige „Mini“-Serie. Heute ist Christiana Nöstlinger als Psychologin und Expertin für Gesundheitsförderung tätig und arbeitet am Institut für Tropenmedizin in Antwerpen, Belgien.

Tochter Barbara Waldschütz hatte 1990 ihr Debüt als Illustratorin. *„Meine Mutter hat eine ganze Geschichte gereimt, ‚Klicketick‘. Sie hat mir den Text gegeben und gesagt, dass ich damit machen soll, was ich will. Sie war damals schon sehr bekannt und hätte sich auch einen berühmten Illustrator wünschen können. Sie fand aber, es sei eine Verschwendung meines Talentes, dass ich immer nur für mich zeichne.“* Für ihre Kinderbuch-Illustrationen, darunter Bücher wie „Vom weißen Elefanten und den roten Luftballons“, „Madisou“, „Pudding-Pauli“ und „Ned dasi ned gean do warat“, wurde ihr die BIP-Plakette und mehrmals der Illustrationspreis der Stadt Wien verliehen. Illustrieren wurde aber nie zum Hauptberuf der

studierten Mediengestalterin und Kommunikationsdesignerin. *„Ich bin mir nicht sicher, ob man dann noch jedes Buchprojekt wie ein Kunstwerk gestalten kann. Man kann dann nicht mehr so viel Zeit mit Nachdenken und Ausprobieren verbringen und wahrscheinlich macht es dann weniger Spaß. Das fände ich schade.“*

AKTUELLE BEGEGNUNGEN

Bereits vor Jahrzehnten publiziert, zeugen die behandelten Thematiken in Nöstlingers Büchern noch heute von Aktualität. Sei es die Andersartigkeit in „Die feuerrote Friederike“ beziehungsweise in „Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“, die Problematik von Einsamkeit in „Das Austauschkind“, die Identitätssuche in „Gretchen Sackmeier“ oder die pubertäre Sinnkrise, etwa in „Ilse Janda, 14“.

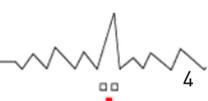
Im Karikaturmuseum Krems tritt das Geschriebene von Christine Nöstlinger in den Zeichnungen von zeitgenössischen Künstler*innen in einen spannenden Dialog. So sind neue Arbeiten von Martina Peters, Stephanie Wunderlich und Nina Pagalies präsentiert. Die Werke entstanden extra für die Ausstellung im Rahmen von Stipendienaufenthalten von AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich im Jahr 2021.

Ein weiterer Ausstellungsbereich zeigt die zeitgenössischen Illustrationen zu Nöstlingers Geschichten von Sophie Schmid und Stefanie Reich. Posthum erschien 2019 Nöstlingers „Der Überzählige“ mit Bebilderungen von Sophie Schmid. Stefanie Reich wurde 2015 mit den neuen Illustrationen zu „Die feuerrote Friederike“ betraut. Mit der Präsentation von Michael Rohers Zeichnungen spannt Österreichs einziges Museum für satirische Kunst den Bogen zum neu geschaffenen Christine-Nöstlinger-Preis.

NINA PAGALIES: BERLINERIN BEGEGNET WIENER MUNDART

Mit den Gedichten „Iba de gaunz oamen Kinda“ aus der Trilogie „Iba de gaunz oamen Leit“ hat sich Nina Pagalies während ihres Stipendienaufenthalts in Krems auseinandergesetzt. Die in den 1970er-Jahren veröffentlichten Gedichtbände spiegeln die sozialen Verhältnisse von Personen der damals sogenannten Unter- oder Arbeiterschicht wider. Im Wiener Dialekt kommen darin die Menschen selbst zu Wort. *„Die Freiheit in Christine Nöstlingers Gedichten im Umgang mit der Mundart und die Empathie zu ihren Figuren hat mich angesprochen. In den teilweise recht dunklen poetischen Geschichten taucht als Rettung immer das Licht des Lachens auf. Nöstlinger verhilft den Erwachsenen zum Blickwechsel und regt zum Nachdenken über eigene Prägungen und Muster an. Anstöße für das eigene Nachdenken: das verbindet meine Arbeit mit ihrem Werk.“*

Nina Pagalies (* 1971) arbeitet als freischaffende Illustratorin medienübergreifend für Zeitschriften, Verlage und kulturelle Institutionen. Sie nimmt regelmäßig Lehraufträge an und trat 2008 der Zeichnerinnengruppe Spring bei. Inspiriert vom quirligen Umfeld in Berlin-Neukölln, erfand sie „Wortwusel“, eine mehrfach ausgezeichnete Website mit lyrischen Inhalten für Kinder.



MARTINA PETERS: ALS MANGA ILLUSTRIERT

Aus Martina Peters' Beschäftigung mit Themen zur sexuellen Orientierung und Formen von Identitäten entstand ihr Interesse, Illustrationen im Mangastil zu Nöstlingers Buch „Bonsai“ anzufertigen. *„Es ist eine Geschichte über einen Teenager, der herauszufinden versucht, welche Sexualität er eigentlich hat und zu welchem Geschlecht er sich dazugehörig fühlt. Die Erzählung ist eine spannende Reise zu der Frage, ob wir Abgrenzungen brauchen und ob nicht jeder so sein kann, wie er will, ohne von außen bewertet zu werden.“* Bebilderte Peters zu Beginn ihrer Auseinandersetzung jene Szenen, die ihr visuell am stärksten im Gedächtnis blieben, zeugen die später entstandenen Zeichnungen ihrer „Bonsai“-Serie von größerer Freiheit gegenüber dem Gelesen. *„Als versatiles Medium bedient Manga sämtliche Genres und so auch die Illustration. Bei meinen digital erschaffenen Arbeiten zu ‚Bonsai‘ habe ich mir gegen Ende hin kleine Freiheiten genommen und versucht die Essenz der Szene einzufangen.“*

Martina Peters (* 1985) zeichnete bereits im Kindergarten kleine Bilderbücher. Durch die Anime-Serie „Sailor Moon“ wurde ihr Interesse am Zeichnen von Mangas geweckt. 2006 erschien mit „K-A-E“ ihr erster Boys'-Love-Comic im Manga-Stil, es folgten „E-Motional“, „Lilientod“ und „TEN“. Neben der LGBT+-Thematik widmet sich Peters auch der Illustration von Science-Fiction und Mystery, etwa in der Superhelden-Krimi-Trilogie „Tempest Curse“ und der zehnbändigen Serie „Focus 10“. Ihre Mangas bereitet die Künstlerin zuerst mit Multilinnern und Pinselstiften als traditionelle Linearts auf, die sie dann digital weiterverarbeitet.

STEPHANIE WUNDERLICH: DIGITAL MONTIERTER SCHERENSCHNITT

„Ich habe den Gedichtband ‚Mein Gegenteil‘ von Christine Nöstlinger ausgewählt, da mir der feinsinnige Humor und die Absurdität der einzelnen Gedichte gefällt. Viele der lyrischen Texte handeln von Figuren, die renitent, aufmüpfig und gegen den Strich gebürstet sind. Beispielsweise verweigern der Schutzengel und das Gespenst den Dienst in ihrer vorgegebenen Rolle. Der Sohn bringt mit seiner Sprache die Eltern zur Weißglut und setzt erst recht noch eine Provokation drauf. Auch negative Empfindungen und Zustände wie Traurigkeit, Einsamkeit, Hunger und Zweifel haben ihren Platz wie in ‚Berechtigte Forderung‘ und ‚Mein Gegenteil‘. Die Texte sind sehr realistisch und nah am Leben. Für damalige und auch heutige Verhältnisse eine ungewohnte, erfrischende Ansprache für Kinderohren.“

Stephanie Wunderlich (* 1966) studierte Kommunikationsdesign an der Fachhochschule in Augsburg und dem ISIA in Urbino. Von Hamburg aus arbeitet sie als freischaffende Illustratorin für internationale Magazine und Designfirmen. Nebenbei unterrichtet sie Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Seit 2008 ist Wunderlich Mitherausgeberin der Anthologie „Spring“, die ihr Raum für die Auseinandersetzung mit persönlichen Themen und Experimenten gibt. Ihre Arbeiten entstehen durch die Verbindung von analoger und digitaler Technik: Eingescannt montiert die Illustratorin Scherenschnitt-Elemente und ergänzt sie durch digitale Zeichnungen.

STEFANIE REICH: NEUINTERPRETATION VON FRIEDERIKE

Für ihre Diplomarbeit illustrierte Stefanie Reich 2012 „Der schwarze Mann“ von Christine



Nöstlinger neu. *„Als ich wenig später für eine Neuauflage der ‚Feuerroten Friederike‘ angefragt wurde, hat mich das sehr gefreut.“* Format und Verhältnis von Text und Bild wurden vorab mit dem Verlag vereinbart. *„Von Friederike hatte ich meine ganz eigene Vorstellung und so habe ich sie entsprechend in meinem Stil interpretiert.“* Besonders eine Stelle blieb Reich in Erinnerung, nämlich *„als Friederike aus dem roten Buch vorliest: ‚Es gibt ein Land, dort sind alle Menschen glücklich. Auch alle Kinder. Niemand wird dort ausgelacht. Alle helfen einander.‘ Obwohl zu einer anderen Zeit gedacht, passen die Zeilen sehr gut für die Gegenwart.“*

Stefanie Reich (* 1984) war bereits in Kindheitstagen Dauergast in der Stadtbibliothek. Eben dort traf sie auf Christine Nöstlingers Bücher. Später studierte Reich Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar. Seit ihrem Abschluss als Diplom-Designerin ist sie als selbstständige Illustratorin hauptsächlich im Kinderbuchbereich tätig. Bisher hat sie rund 70 Bücher bebildert.

SOPHIE SCHMID: ATMOSPHÄRISCH IN OCKER UND ROSTROT

„Mir war klar, dass es keine originellen oder gar witzigen Kinder-Figuren werden konnten, wie sie Leserinnen und Lesern sonst in meinen Büchern begegnen“, führt Sophie Schmid über ihre Illustrationen zum „Überzähligen“ aus. In ihrer letzten autobiografischen Erzählung „Der Überzählige“ berichtet Christine Nöstlinger von ihrer eigenen Kinderlandverschickung. Schmid schuf für die bewegende Geschichte über Einsamkeit und Verlorensein atmosphärische Illustrationen, farblich in Ocker und Rostrot gehalten. Die Farbtöne unterstreichen den Ernst und die Traurigkeit der Geschehnisse im Buch. *„In der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem ‚Überzähligen‘ war es herausfordernd nicht fotorealistisch steril zu werden, sondern die Geschichte realistisch und doch mit einer anrührenden, individuellen Note umzusetzen. Da meine Familie väterlicherseits im Krieg vertrieben wurde, kann ich gut nachvollziehen, welche Folgen der Krieg für Kinder und deren weiteres Leben hat. Christine Nöstlinger hätte bestimmt weitere Bücher mit Geschichten wie im ‚Überzähligen‘ füllen können.“*

Sophie Schmid studierte Kommunikationsdesign und Freie Malerei in München. Sie ist hauptberuflich als freischaffende Künstlerin, Illustratorin und Autorin tätig. Seit 1998 unterrichtet sie überdies an Einrichtungen wie der Bauhaus-Universität, der Theaterakademie in München und der Akademie Faber-Castell.

MICHAEL ROHER: CHRISTINE-NÖSTLINGER-PREISTRÄGER

Christine Nöstlinger war für ihren feinen Humor, die Solidarität mit den Randfiguren der Gesellschaft und ihren kritischen Blick auf die Welt der Erwachsenen bekannt. In Anlehnung daran zeichnet der neu geschaffene Christine-Nöstlinger-Preis Menschen aus, die Ungehörten eine Stimme geben und einen Beitrag leisten, deren Leben ein Stück gerechter zu gestalten. Die Jury, bestehend aus Vertreter*innen der Stadt Wien Kultur, dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Christine Nöstlinger Buchstabenfabrik, verlieh die Auszeichnung im November 2021 erstmals an Michael Roher.

„In meinen Büchern finden sich immer wieder Themen wie Ausgrenzung beziehungsweise Freundschaft, Gleichberechtigung und genauso der Klimawandel oder die Wegwerfgesellschaft, in der wir leben. Ich mag es aber auch phantastisch und surreal“, so Roher. Einer phantastischen Welt mit Luftschiffen und Katzenchören begegnen Leser*innen in Rohers Buch „Sorriso“. Ähnlich laden die bunten Bildwelten in „Vom Flanieren und Weltspazieren“ zum Träumen ein. In „Fridolin Franse frisiert“ eröffnen sich für Betrachter*innen in den phantastischen Frisuren ganze Welten. Vom Anderssein und dem Weg der Selbstfindung handelt „Prinzessin Hannibal“.

Der gebürtige Niederösterreicher (* 1980) fand über seine Ausbildung zum Sozialpädagogen zur Buchillustration. Heute arbeitet Roher als Freizeit-, Spiel- und Zirkuspädagoge und ebenso als Autor und Illustrator. Seine Geschichten wurden in mehreren Sprachen übersetzt und erhielten zahlreiche Auszeichnungen.

SCHULPROJEKT „MUT GEWINNT!“

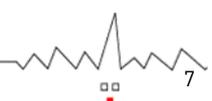
Im Rahmen des culture connected-Projekts „MUT GEWINNT! Zivilcourage in Schule und Alltag“ beschäftigten sich Schüler*innen der Mittelschule Krems ausgehend von Christine Nöstlingers Debüt „Die feuerrote Friederike“ mit dem Thema Zivilcourage in Schule und Alltag.

Bei Workshops mit dem Vermittlungsteam der Kunstmeile Krems wurden Ausschnitte aus dem Buch zeichnerisch herausgegriffen und negativ besetzte Szenen textlich positiv aufgelöst. Sowohl auf Deutsch als auch in der jeweiligen Erstsprache übten sich die Jugendlichen im Schreiben, Erzählen und Performen. Innovative digitale Tools und der Austausch mit Kunstvermittler*innen unterstützten sie dabei. Künstlerisch wurden die Jugendlichen von Autor Christoph Mauz und Illustratorin Nina Pagalies begleitet.

„‘MUT GEWINNT!’ ist ein sehr stimmiges, multimediales Projekt, das gemeinsam mit der Mittelschule Krems realisiert wurde. Dass die Jugendlichen mit großer Begeisterung bei der Sache waren, habe ich besonders im gegenseitigen Austausch geschätzt. Bereichernd empfand ich außerdem die vielen Muttersprachen der Schülerinnen und Schüler, die die Sichtweise um einiges erweitert haben. Ich wünsche mir, dass Programme dieser Art Teil des Alltags an Schulen werden, denn das Miteinander lebt von Unterschieden und des Respekts diesen gegenüber. Genau das vermittelt dieses Projekt.“ – Christoph Mauz

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen der Mittelschule Krems und dem Karikaturmuseum Krems im Rahmen von culture connected. Die Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung unterstützt Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Kulturpartner*innen. D.O.T. – Die Offene Tür hat das Projekt bei den Themen Mobbing und Bullying wissenschaftlich begleitet. Ausgewählte Arbeiten der beteiligten Schüler*innen sowie eine Dokumentation des Projekts sind in der Ausstellung präsentiert.

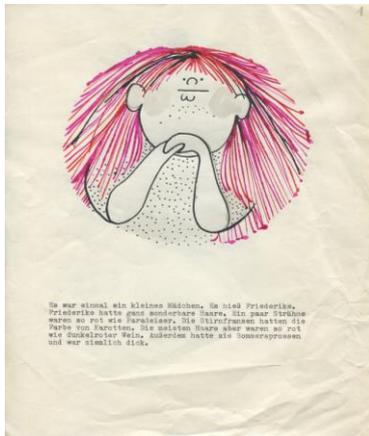
Kurator: Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor Karikaturmuseum Krems



VERTRETENE KÜNSTLER*INNEN

Christine Nöstlinger
Christiana Nöstlinger
Michael Roher
Nina Pagalies
Martina Peters
Stefanie Reich
Sophie Schmid
Barbara Waldschütz
Stephanie Wunderlich

PRESSEBILDER *Auswahl*



Christine Nöstlinger, Die feuerrote Friederike, 1970 ©
Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik | www.christine-noestlinger.at



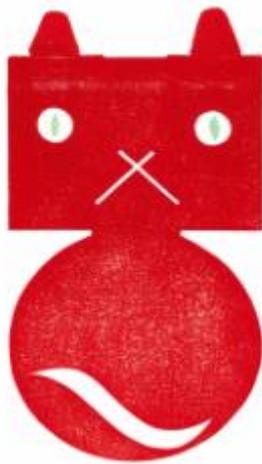
Christine Nöstlinger, Die feuerrote Friederike,
1970 © Christine Nöstlingers Buchstabenfabrik
| www.christine-noestlinger.at



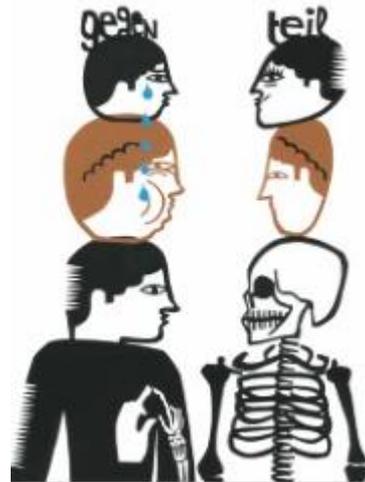
Christiana Nöstlinger, Mini ist verliebt, 1999 © Christine Nöstlingers
Buchstabenfabrik | www.christine-noestlinger.at



Barbara Waldschütz, Vom weißen Elefanten
und den roten Luftballons, 1995 © Christine Nöstlingers
Buchstabenfabrik | www.christine-noestlinger.at



Nina Pagalies, Wos i ma winsch, No. 3, 2021 © Privat



Stephanie Wunderlich, Mein Gegenteil, 2021 © Privat



Martina Peters, Bonsai, 2021 © Privat



Sophie Schmid, Der Überzählige, 2019 © Privat

Pressebilder zur Ausstellung *Christine Nöstlinger und ihre Buchstabenfabrik*:

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=ChristineNoestlinger>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotograf/innen-Angaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

Kunstmeile Krens

krenskultur

LANDSAMPLUNGEN
NIEDERÖSTERREICH

Freunde der
Kunstmeile Krens

NÖN



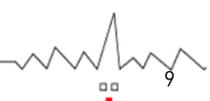
Raiffeisen
Meine Bank

NV

HYPONOE

EVN

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



AUSSTELLUNGSDATEN

CHRISTINE NÖSTLINGER UND IHRE BUCHSTABENFABRIK

Eröffnung

Samstag, 13.11.2021, 11.00 Uhr
Der Eintritt ist am Eröffnungstag
bis 17.00 Uhr frei.

Laufzeit der Ausstellung

14.11.2021 – 06.03.2022

Öffnungszeiten

Winter (November – Februar):
täglich, 10.00 – 17.00 Uhr
Sommer (März – Oktober):
täglich, 10.00 – 18.00 Uhr
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

FÜHRUNGS- & VERMITTLUNGSPROGRAMM

Alle Termine des vielfältigen Programms
finden Sie unter:

karikaturmuseum.at/kalender und
karikaturmuseum.at/programm

Regelmäßige Führung

sonn- und feiertags, 15.00 Uhr

Familienführung

jeden 1. Und 4. Sonntag im Monat, 14.00 Uhr

Kuratorenführung

18.11.2021, 10.02.2022, 16.00 Uhr

Family Factory

Offenes Atelier für Kreative jeden Alters
jeden 3. Samstag im Monat, 14.00 – 17.00 Uhr
Tipp: „Buchstabenfabrik und Kinderbuchhaus“
am 20.11.2021

KUNST, Kaffee & Kipferl

„Maikäfer flieg! Nöstlinger im Film“
mit Regisseurin Mirjam Unger
12.12.2021, 10.30 – 12.00 Uhr

My Museum Box

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen!
Kostenfrei an der Museumskassa zum Aus-
leihen

Abenteuer Museum

Schüler*innen und Kindergartenkinder aus
Niederösterreich erhalten im Klassen- bzw.
Gruppenverband freien Eintritt in die Museen
der Kunstmeile Krems. Inkludiert ist außer-
dem ein kostenfreies Vermittlungsangebot
nach Wahl.

kunstmeile.at/abenteuer-museum

Gruppenangebot und Vermittlungsprogramme

für Kindergärten & Schulen auf Anfrage
Führungen (60 / 90 Min.)
Workshops (180 Min.)

Kindergeburtstag

Wortwusel-Party in der Buchstabenfabrik!
kunstmeile.at/kindergeburtstag

Eintrittspreise

Erwachsener € 10
Ermäßigt € 9
Kinder ab 6 Jahre € 3,50
Kombiticket Kunstmeile Krems € 15
Familienticket € 18
Führungen € 4

COVID-19

Bitte entnehmen Sie unserer Website die aktu-
ell geltenden COVID-19-Schutzmaßnahmen.
Der Veranstaltungskalender informiert Sie,
welche Veranstaltungsformate und Termine
aktuell durchgeführt werden können.
kunstmeile.at/corona
karikaturmuseum.at/kalender

Kontakt

Karikaturmuseum Krems
Museumsplatz 3
3500 Krems an der Donau
+43 2732 90 80 10
office@karikaturmuseum.at
karikaturmuseum.at

Pressekontakt

Daniela Bernhard
+43 664 60499 187
daniela.bernhard@kunstmeile.at

